

Haushaltsrede zum Haushalt 2015

des Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion Wolfgang Lorenz

am Montag, den 01. Dezember 2014

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Moser,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wieder ist ein Haushaltsjahr fast vorüber und wir wollen den Haushalt 2015 verabschieden. Die Verabschiedung des Haushaltes geschieht in Deggendorf traditionsgemäß bereits rechtzeitig im Dezember des Vorjahres, was bei anderen kommunalen Institutionen keinesfalls eine Selbstverständlichkeit ist.

Dass dies seit Jahren so ohne Probleme geschehen kann, verdanken wir vor allem Herrn Schober und seinem starken Team.

Für uns alle, vor allem aber für Herrn Schober, ist heute aber auch eine "historische" Sitzung, denn dieser Haushalt ist der letzte den er "seinen" Stadträten vor seinem Ruhestand vorstellt.

Wie jedes Jahr hat uns unser Stadtkämmerer einen Haushaltsplan vorgelegt, der jeglicher rechnerischen Prüfung standhält, der "wohlauskömmlich" kalkuliert ist und der aufgrund zahlreicher Erläuterungen transparent und übersichtlich gestaltet wurde. Fragen wurden in mehreren Sitzungen stets bereitwillig, umgehend und umfassend beantwortet.

Dafür gebührt ihm, als einer der Repräsentanten unserer effektiven Verwaltung, stellvertretend für alle Beteiligten, unsere höchste Anerkennung und unser herzlicher Dank.

Da der Stadtrat das Geld des steuerzahlenden Bürgers nur treuhänderisch verwaltet, muss jeder von uns Stadträten und auch der Oberbürgermeister dem Bürger über die Ausgabenpolitik der Stadt jederzeit Rechenschaft abgeben können.

Die Haushaltsmittel, über die wir durch die heutige Entscheidung verfügen, hat der mit Abgaben belastete Bürger durch Gebühren, durch Grund-, Grunderwerbs-, Gewerbe- und Einkommensteuer, aber auch durch seine Stromkosten erwirtschaftet, und er kann mit Fug und Recht erwarten, dass mit diesen Finanzmitteln sparsam umgegangen wird und die Ausgabenpolitik in klarer Transparenz erfolgt.

Allen Bürgern, die ohne Murren uns diese Finanzmittel zur Verfügung stellen, gilt mein Respekt und mein herzlicher Dank im Namen der SPD-Stadtratsfraktion.

Nicht anfreunden aber kann ich mich allerdings mit Bürgern, die versuchen Steuern und Abgaben zu verkürzen, Sonderrechte in Anspruch nehmen wollen und sich bei Grundstücksverhandlungen ausschließlich von Profitgier antreiben lassen.

All diesen soll das abgewandelte Zitat von John F. Kennedy entgegengehalten werden:

"Frage nicht, was Deine Stadt für Dich tun kann, sondern was Du für Deine Stadt tun kannst."

Der Haushalt 2015, der heute zur Verabschiedung ansteht, ist der 3. Haushalt, der unter Oberbürgermeister Dr. Moser verabschiedet wird.

Ich darf seit 2002 zur Verabschiedung der Haushalte die Haushaltsreden für die SPD-Fraktion halten und es ist doch sehr interessant wie sich die Inhalte auf Grund der Gegebenheiten im Laufe der Zeit - Gott sei Dank - gewandelt haben. Natürlich liest man auch nach, was man einst sagen musste und was davon noch aktuell ist.

Da liest man von "Pleiten, Pech und Pannen", man liest von mehreren Eintragungen in das Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler, man liest von VHS- und BPS-Pleiten mit weit über 3 Millionen DM Schaden, man liest davon dass das Kolpinghaus trotz 750 000 DM städtischen Zuschusses in Insolvenz gegangen ist, man liest davon, dass auch unser - jetzt so erfolgreicher - ITC beinahe "über den Jordan" gegangen wäre, man liest von 125 000 Euro Schadensersatz wegen unrechtmäßiger Vergabe beim Elypso, man hört von Baukostenüberschreitungen von über 2,6 Millionen Euro und man staunt über das schwarze Loch Danubia Kom, in das die Stadt über 1,5 Millionen Euro versenkt hat. Auch erinnert man sich an 3,5 Millionen Euro Betriebsdefizit beim städtischen Schlachthof.

Lässt man dagegen das vergangene Haushaltsjahr Revue passieren, dann kann und muss man sagen:

Unser Oberbürgermeister Dr. Moser ist ein Glückspilz!

Die Steuereinnahmen sprudeln, die Durchführung der Landesgartenschau war ein überwältigender Erfolg und die städtischen Beteiligungen wie Stadtwerke, Stadthalle, ITC, usw. sind erfolgreich und für die Zukunftsbewältigung bestens gerüstet. Zusätzlich, um das Glück des OB vollkommen zu machen, sinken die Darlehenszinsen und mögliche Umschuldungen ersparen der Stadt und somit uns allen eine Menge Finanzmittel.

Statt der erwarteten 700 000 oder 750 000 Besucher, kamen über 800 000 zur Landesgartenschau und nach "alter" Zählung sogar 1,1 Million.

Dabei fanden die Fischergärten, die Deichgärten mit ihren Cortenstahleinfassungen, die Kinderspielplätze und die farbige Aluminium-Fassade allgemein große Anerkennung. Die SPD-Fraktion kann zufrieden feststellen, ihr hartnäckiger Einsatz für die Aufwertung der Landesgartenschau hat sich durchaus gelohnt.

Dass bei der Durchführung der LGS viele Anregungen und Wünsche aus der engagierten Deggendorfer Bürgerschaft unerfüllt blieben, ist zwar bedauerlich, aber nicht mehr zu ändern. Dass mein Vorschlag, eine Sonderbriefmarke zur LGS herauszubringen nicht auch dem Orkus des Vergessens anheimfiel, ist dem Engagement des OB und seines Büros zu verdanken. (Dass dabei die "Rendite" phänomenal war, gibt er jedoch nur im kleinen Kreis zu.)

Der ITC, einst Sorgenkind der Stadt - wäre er doch beinahe durch den Größenwahn des einstigen Geschäftsführers gegen die Wand gefahren worden - hat sich erholt und entschuldet sich konsequent.

Der jetzige Schuldenstand beträgt zurzeit unter 6 Millionen Euro und rein rechnerisch wird die letzte Rate am 30.10.2027 bezahlt. Alle Beteiligten sind sich

aber einig, dass durch Sondertilgungen ab 2020 Schuldenfreiheit erreicht werden soll. Die Generationengerechtigkeit verlangt uns dies ab.

Der Vermietungsstand beträgt zurzeit 96% und dies ist bereits die obere Grenze des Gewünschten.

Die Beben der Vergangenheit sind allenfalls an Formulierungen: "... angemessen dimensionierte Telefonanlage;bedarfsgerechtes Druck-Kopiergerät" oder "Bereich des Tonstudios; etc." abzulesen.

Eines ist jedoch an dieser Stelle zu bedauern, dass in den gemischt besetzten GmbHS der Stadt leider immer noch "Steinzeit-Demokratie" herrscht. Stadträte, die ja nicht "Dritte im Sinne des Gesetzes" sind, müssen immer noch wie "kleine Schulbuben" nicht-öffentliche Sitzungen verlassen.

Hier ist Handlungsbedarf und ich appelliere an alle Beteiligten endlich Nägel mit Köpfen zu machen und auch in diesen demokratisch retardierten GmbHS Transparenz einzuführen.

Im Übrigen war das laufende und nahezu abgelaufene Haushaltsjahr durchgehend ein Erfolg.

Es war ein Erfolg, jedoch nicht nur in finanzieller Hinsicht.

So hat sich nach der Kommunalwahl auch die personelle Zusammensetzung des Stadtrates verändert und ich darf für die SPD-Fraktion feststellen: Wir sehen dies durchgehend positiv. Wir können feststellen, dass sich das Arbeitsklima entspannt hat und dass man als Stadtrat endlich das Gefühl hat, dass man meistens gemeinsam an einem Strang zieht. Dass zu dieser Klimaverbesserung auch der Herr OB Dr. Moser beigetragen hat, soll hier ausdrücklich bestätigt werden.

Betrachte ich die Wunschliste der SPD-Fraktion aus dem Jahr 2003, so kann ich zufrieden feststellen, das meiste wurde umgesetzt oder befindet sich in Vollendung.

Ein Dauerkritikpunkt, dass zu wenig für den Straßenerhalt getan werde, wurde durch Etaterhöhung obsolet, ebenso wurde erkannt, dass der Etat für Grunderwerb angehoben werden muss.

Die Anregung, die vor 20 Jahren vom städtischen Rechnungsprüfungsamt gegeben wurde, nämlich den Kapuzinerstadl von der KKZ GmbH verwalten zu lassen, wurde auf Grund meiner Initiative ebenfalls umgesetzt.

Auf Grund der ausgezeichneten finanziellen Lage kann auch der fehlende Lift an der Schwaigerbreite gebaut werden. Dieser Lift wird sicherlich mehr Personen befördern als der ebenfalls unverzichtbare Lift im alten Rathaus, der leider noch viel zu unbekannt ist.

Auch die zahlreichen anderen Investitionen, die aus dem Haushaltsplan ersichtlich sind, sprechen für ein erfolgreiches Haushaltsjahr 2015 und stützen somit meine Behauptung, der Herr OB Dr. Moser sei ein Glückspilz.

Doch nicht alles kann unter der Kategorie "Friede, Freude, Eierkuchen" verbucht werden.

So harrt die Baukostenüberschreitung in Höhe von über 2,6 Millionen Euro beim Bau des Elypso noch der juristischen Aufarbeitung. Auch dies - neben dem Schadensersatz in Höhe von 125 000 Euro an die Architektengemeinschaft Lechner und Partner - eine Auswirkung einer falschen Mehrheitsentscheidung des Aufsichtsrates der Stadtwerke Deggendorf. Statt nach eindeutigen Vorschriften und Gesetzen vorzugehen, wurde nach dem Motto entschieden:

"Legal, illegal, schad-egal",

wie die mir vorliegenden Unterlagen zeigen. Um Ausflüchten sofort zu begegnen: Dies hatte mit der Standortfrage nicht das Geringste zu tun. Es ging beim Gerichtsbeschluss des Landgerichts München I lediglich um die Unterschreitung der Wasserflächen um mehr als 20%. Die Rechtsgrundlage lag dabei in den Grundsätzen der "culpa in contrahendo". Dies hätte man allerdings bereits vorher aus der Stellungnahme der Rechtsanwaltskanzlei Peter Spohrer entnehmen können.

Da muten die Nachträge, die für den Bau der Geh- und Radbrücke aufgelaufen sind in Höhe von 200 000 Euro als Peanuts an.

Dass von Seiten der verschiedenen Rechnungshöfe nicht noch Nachforderungen bezüglich der Landesgartenschau auf uns zu kommen, wollen wir gemeinsam hoffen.

Das Gesamtvolumen des Haushaltes 2015 beträgt rund 89 Millionen Euro, verteilt auf 67 Millionen Verwaltungshaushalt und 22 Millionen Euro Vermögenshaushalt.

Eines ist allerdings erschreckend: Der größte Ausgabenposten - noch vor dem sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwandes von ca. 19 Millionen Euro - sind die Personalausgaben in Höhe von 20 Millionen Euro. Durch Stellenmehrungen, durch Beförderungen und vor allem aber durch Tarifierhöhungen ist ein Anwachsen dieser Kosten unausweichlich.

Wer mit Recht einen Ausbau der Kinderbetreuung fordert, muss aber auch bereit sein, für engagiertes und qualifiziertes Personal die Kosten zu übernehmen. Nur so kann die Zukunft Deggendorfs langfristig gesichert werden.

Besonders erfreulich ist es auch, dass die sehr günstige Zinssituation zu Umschuldungen und Darlehensrückzahlungen genutzt wird, da so langfristig Deggendorfs Handlungsspielraum gestärkt wird.

Dass im Eisstadion das Modul 2 der Vollendung entgegengeht, zeigt, wie richtig die Mehrheitsentscheidung des Stadtrats war, private Manpower bei der Sanierung einzusetzen. Dies freut uns als SPD-Fraktion ganz besonders, da die „Sanierung des Eisstadions“ bereits im Jahr 2008 im Wahlprogramm der SPD stand.

Wenn der praktische Betrieb des Eisstadions zur Zufriedenheit der Nutzer abläuft, sollte man spätestens 2016 oder 2017 das gesamte Eisstadion rückerwerben, um so die erhebliche Belastung durch relativ hohe Zinsen zu mindern.

In der Rubrik: "Weitere Maßnahmen über 100 000 € - nicht im Haushalt 2015 vorgesehen -" taucht unter anderem die Erneuerung der gesamten Medienanlage im großen Sitzungssaal auf. Nach Abschluss der einschlägigen Bachelor-Arbeit sollten die Probleme unseres Sitzungssaals zeitnah wieder aufgegriffen und beseitigt werden. Demokratie und die Arbeit dafür hat nun einmal ihren Preis!

Mit großer Spannung können wir als Stadträte die Entwicklung des Baugebietes "Die Bogen" verfolgen. Hier wird ein neuer moderner Stadtteil entstehen, der Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Wohnen vereinen wird. Da die Stadthallenkreuzung ein äußerst neuralgischer Verkehrsknotenpunkt ist, sollte der Stadtrat besonders Wert darauf legen, dass das geplante Bürohochhaus unbedingt auf

die Baulinie der alten Stadthalle zurückversetzt wird. Nur so kann bei einer zukünftigen Verkehrsplanung ein Kreisverkehr oder - was noch wesentlich besser wäre, eine Unterführung des Hauptverkehrs von der Neusiedler Straße zur Donaubrücke/ Deggenau durchgesetzt werden.

Insgesamt freut sich die SPD-Fraktion, dass dieses einst so vernachlässigte Viertel systematisch aufgewertet wird. Wir verdanken dies auch dem Jahrzehnte währenden Kampf unseres Kollegen Karl Heinz Stallinger gegen die Beibehaltung des Schlachthofes, der am Schluss 3,5 Millionen Euro kumuliertes Defizit aufwies und der den Handlungsspielraum der Stadt einschränkte. Wenn das Bürogebäude noch ein pfiffiges und schwungvolles Aussehen erhält und sich dieser Schwung auch im Dach wiederfindet, dann hat Deggenau endlich auch einen Markstein, der seine Modernität zeigt.

Ein besonderes Augenmerk soll auch auf die Entwicklungsmöglichkeiten rund um den Klosterberg und den Maria-Ward-Platz gelenkt werden. Auch hier ist ein Stück Zukunft für Deggenau entwickelbar, ob als Wohnbebauung, besonders für Ältere, oder als Standort für ein eventuell auch städtisches Altenheim - die Bandbreite ist mannigfaltig.

(Manche sprechen hier bereits von "Moser-City" kurz "Doc-City" .)

Deggenau benötigt Grundstücke, sowohl für den Mietwohnungsbau, aber auch für Ein- und Zweifamilienhäuser. Beim Baugebiet Niederkandelbach Nord überraschte es keineswegs, dass auch hier seltene Pilze gefunden wurden. Nun ist mir ja Walters Haarzunge (*Trichoglossum walteri*), durchaus vertraut, aber ich habe auch mit Begeisterung von anderen Saftlingsarten gelesen, dem Geleckten Samtschneckling, dem Magischen Samtritterling oder dem Rosa Nebeling. Zwei der Pilzarten sind so selten, dass sie nicht einmal auf der Roten Liste in Bayern stehen – weil sie hier erstmals gefunden wurden. Offensichtlich hat sie noch niemand gesucht - denn auch hier gilt:

Unscheinbares findet man nur wenn man auch gezielt danach sucht.

Aus der Zeitschrift "Natur und Umwelt" entnehme ich, dass beim "GEO-Tag der Artenvielfalt" 80 Artenkenner im Juni dieses Jahres auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Ebern auf einer Fläche von knapp 3 Quadratkilometern 1 500 verschiedene Tier- und Pflanzenarten bestimmen konnten. Dabei spürten sie eine Essigrosen-Dickfühlerweichwanze auf, die bisher nirgendwo anders in Deutschland dokumentiert ist und auch die seit Jahren in Bayern verschollene Silberperlen-Wanze wurde gefunden. Sie sehen hier, liebe Kolleginnen und Kollegen, welches Glück die Stadt hatte, dass der Kongress nicht in der Deggenauer Stadthalle stattfand. Endlich kann in Niederkandelbach gebaut werden. Zu hoffen ist auch, dass man beim Baugebiet "Am Rotmoos-Weg" endlich zu einer vernünftigen Lösung kommt und die SPD-Fraktion nicht wieder auf wesentliche Ungereimtheiten hinweisen muss.

Als Daueraufgabe sollte die Stadt auch die noch nicht durchgeführte Beseitigung der städtebaulichen Fehlentwicklungen im Donauvorland betrachten, wie da wären: Der marode Bootsschuppen, das Gilch-Gebäude-Konglomerat und das Glasscherbenviertel um den Campingplatz Hirt.

Im Rahmen der verteilten Wohltaten komme ich letztendlich auch auf die Maria-Ward-Realschule zu sprechen. Auch heuer wieder wird sie mit 63 600 Euro bedacht, ohne dass sich die Schulleitung bisher bemüht fühlte, die Turnhalle für die Sportvereine zu öffnen. Hier bin ich dem Herrn OB Dr. Moser für sein Engagement dankbar, appelliere aber gleichzeitig an alle Stadtratskollegen und auch an den Stadtsporverband, dieses berechtigte Anliegen unserer Sportvereine endlich durchzusetzen.

Zum Schluss zitiere ich aus meiner Rede zur Inauguration des Oberbürgermeisters:

"Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Sie haben sich vorgenommen, das Arbeitsklima im Stadtrat zu entschärfen und zu verbessern. Wir werden Sie auf diesem Weg fair, konstruktiv, aber auch kritisch begleiten. ...

Wir wünschen Ihnen auch in dieser Beziehung einen klaren Blick und eine glückliche Hand und wir wollen uns gerne ... als verlässlicher Partner ... erweisen.

Sollte Ihnen gelegentlich das Lob der "Opposition" abgehen dann denken Sie an die bayerische Redensart: **"Net gschimpft, is globt gnua!"**"

Ich empfehle dem Stadtrat, dem HH-Plan 2015 zuzustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und Ihre Geduld und wünsche uns allen:

Deggendorf möge leben, wachsen und blühen: **Vivat, crescat, floreat!**

